



Montessori
Dinkelscherben

KINDERKRIPPE • KINDERGARTEN
SCHULE • CAMPUS • VEREIN

Anlage 1 zur Schulanmeldung

Pädagogisches Konzept

Montessori-Gemeinschaft Dinkelscherben

Schule 1-6

Campus 7-10



Wenn irgendein Eingreifen der Erziehung wirksam sein soll,
so nur jenes, welches darauf abzielt, die vollständige Entfaltung
des Lebens zu befördern.

Das Menschenwesen zeigt sich dann in all seinem geistigen Glanz:
wie die Sonne in der Morgendämmerung,
wie die Blume bei der Entfaltung ihrer Blätter.

Maria Montessori 1913 (*Selbsttätige Erziehung im Kindesalter* S. 82)

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter (m/w/d).



Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	4
1 Informationen zu Träger und Schule / Campus.....	4
2 Die Struktur der Schule.....	5
2.1 Die vier Säulen.....	5
2.2 Informationen und Austausch.....	5
2.3 Entscheidungen.....	5
2.4 Außenwirkung.....	6
3 Pädagogische Grundlagen.....	6
3.1 Entwicklungsphasen.....	6
3.1.1 Kindesalter.....	6
3.1.2 Jugendalter.....	6
3.2 Jahrgangsmischung.....	6
3.3 Inklusive Pädagogik.....	6
3.4 Das pädagogische Team.....	7
3.5 Lerninhalte.....	7
3.6 Allgemeine Unterrichtsorganisation.....	7
3.6.1 Freiarbeit in vorbereiteter Umgebung.....	7
3.6.1.1 Material in der Freiarbeit.....	7
3.6.1.2 Pädagogische Begleitung.....	8
3.6.1.3 Gesprächskreise.....	8
3.6.2 Gebundener Unterricht.....	8
3.6.2.1 Fachunterricht.....	8
3.6.2.2 Fremdsprachen.....	9
3.6.3 Vertiefung der Lerninhalte.....	9
3.6.4 Lebenspraktisches Erfahrung.....	9
3.6.5 Erdkinderplan.....	9
3.6.6 Soziales Lernen.....	10
4 Dokumentation der Leistung.....	10
4.1 Schülerbeobachtung durch das Pädagogische Team.....	10
4.2 Dokumentation der Schüler.....	11
4.2.1 Dokumentationsheft.....	11
4.2.2 Pensenbuch.....	11
4.3 Dokumentation von erarbeiteten Themen.....	11
4.4 IzEL - Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess.....	11
4.5 Halbjahres- und Jahresgespräche und Briefe.....	11
5 Abschlüsse und Berufsorientierung.....	12
5.1 Der Montessori-Abschluss als erfolgreicher staatlicher Mittelschulabschluss.....	12
5.2 Weitere: Qualifizierender Mittelschulabschluss und Mittlerer Bildungsabschluss M.....	12
5.3 Wege ins Berufsleben.....	13
Schlussbemerkung.....	13

Präambel



Montessori
Dinkelscherben

KINDERKRIPPE • KINDERGARTEN
SCHULE • CAMPUS • VEREIN

Montessori-Schulen dienen der ganzheitlichen Bildung von Menschen. Körperliche, geistige, emotionale und soziale Aspekte der Bildung sind gleich zu gewichten und nicht voneinander trennbar.

Die Montessori-Pädagogik ist frei von einer festgelegten Weltanschauung. Die Basis aller pädagogischen Aktivitäten sind die grundlegenden pädagogischen, psychologischen, physiologischen und sozialen Erfahrungen und Erkenntnisse Maria Montessoris.

Der Umgang der an den Schulen beteiligten Pädagogen, Kindern und Eltern ist getragen von der Achtung vor dem Kind, der Achtung der Menschen untereinander, der Achtung vor der Schöpfung und von der Einsicht in die Gleichwertigkeit aller Menschen unabhängig von ihren individuellen Eigenschaften.

Das Ziel dieser Bildung sind Menschen, die ein erfülltes und glückliches Leben in Frieden mit sich selbst und mit den Mitmenschen und in Verantwortung für die Welt leben.

Montessori Landesverband Bayern e.V. 2001

1 Informationen zu Träger und Schule / Campus

Träger der Montessori-Schule Dinkelscherben ist der

- Montessori Elternverein Augsburg Westliche Wälder e.V.
Dr.-Franz -Grabowski-Str. 6, 86424 Dinkelscherben,
Tel. 08292/950918, Fax 08292/950919
Email verein@montessori-dinkelscherben.de

Die Montessori-Gemeinschaft Dinkelscherben beheimatet ein Haus für Kinder mit Kinderkrippe und Kindergarten, eine private Grund- und Hauptschule mit M-Zug und ist seit mehr als 25 Jahren in Dinkelscherben.

Die Schulaktivitäten erstrecken sich über 2 Schulstandorte und sind nach Jahrgangsstufen aufgeteilt in Schule und Campus (im Folgenden Schule genannt):

- für die Stufen 1-6:
**Montessori Schule Dinkelscherben,
Dr.-Franz-Grabowski-Straße 6, 86424 Dinkelscherben**
- für die Stufen 7-10:
**Montessori Campus
St.-Stephan-Straße 4-6, 86424 Dinkelscherben | OT Häder**

Das Personal setzt sich zusammen aus einem Schulleitungsteam, den Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitern und der Verwaltung.



Alle pädagogischen Teammitglieder bilden sich durch gemeinsame Teamfortbildungen sowie durch spezielle individuelle Weiterbildungen fort. Als Montessori-Schule ist es das Ziel, dass die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter über ein Montessori-Diplom verfügen bzw. dieses zeitnah nach Einstellung erlangen.

In Ergänzung zu Klassenräumen und Unterrichtsräumen für Fachunterricht stehen sowohl an der Schule wie am Campus großzügige Mehrzweckräume für Veranstaltungen zur Verfügung.

Schule und Campus sind als Halbtags- und als Ganztagschule konzipiert. Für die Verpflegung und Mittagessen stehen Schulküchen mit entsprechender Ausstattung zur Verfügung. Gemeinsame Mahlzeiten sind Teil unseres pädagogischen Konzeptes. Hierbei werden von den Kindern und Jugendlichen anfallende Dienste mitübernommen.

2 Die Struktur der Schule

2.1 Die vier Säulen

Die Montessori-Gemeinschaft wird von den vier Säulen getragen: den Schülern, den Eltern, dem Vorstand/Verwaltung und den Pädagogen.

Grundlage für den Aufbau unserer Schule sind die Eltern und das pädagogische Team, die mit ihrer Initiative und ihrem Engagement den Boden bereiten.

2.2 Informationen und Austausch

Allgemeine Informationen für Schüler und Eltern werden über die wöchentliche "Montessori Info" weitergeleitet.

Die stattfindenden "Führungsteams" und das "Mentorenteam" ermöglichen allen an der Schule Beteiligten ihre Anliegen vorzubringen.

Weitere Informationen finden sich in unserem Organisations- und Verhaltenskodex (OVK).

Über das Internet werden aktuelle Informationen bereitgestellt. Gemeinsame Arbeitsgremien, Elternabende, Informationsabende, der Tag der offenen Tür, Vorträge und andere öffentliche Veranstaltungen tragen zum gegenseitigen Austausch und zum kreativen Miteinander bei.

2.3 Entscheidungen

Abreden und Entscheidungen, die die Montessori-Gemeinschaft als Ganzes betreffen, kommen in den genannten Säulen der Schule, in dem Mentorenteam und/oder in der Mitgliederversammlung zur Beratung und zur Entscheidung.



2.4 Außenwirkung

Nach außen zeichnet sich die Schule (Schule und Campus) neben den öffentlichen Veranstaltungen durch eine enge Zusammenarbeit mit anderen sozialen und pädagogischen Einrichtungen aus.

Die Schule pflegt Kontakte zum Montessori-Landesverband.

3 Pädagogische Grundlagen

3.1 Entwicklungsphasen

3.1.1 Kindesalter

Die kindliche Entwicklung teilt Maria Montessori in Stufen ein. Dabei ist das Alter von 0 bis 6 Jahren bestimmt von dem Prozess der Ich-Findung, Selbsttätigkeit und Selbständigkeit.

Im Alter von 6 bis 12 Jahren ist das Kind geprägt von moralischer Sensibilität. Gleichzeitig findet der Übergang vom Konkreten zum Abstrakten statt. Aufgrund seines wachsenden Interesses an der Umwelt, wendet sich das Kind mit seinen Fragen und Zweifeln dem Erwachsenen zu.

3.1.2 Jugendalter

Im Jugendalter von 12 bis 18 Jahren folgt eine Phase sozialer Bewusstwerdung. Die Neugierde auf Entdeckung und Erklärung der Welt, die im Grundschulalter vorherrschte, tritt zurück hinter den Wandel der Persönlichkeit.

Der Wunsch des Jugendlichen, aufgehoben zu sein und seinen Platz in der Gesellschaft zu finden, ist das zentrale Thema dieser Entwicklungsphase. Es ist ein Alter der Zweifel und Unschlüssigkeiten, der Labilität.

Das Thema der moralischen Sensibilität bleibt, erweitert sich um das menschlich verantwortliche Miteinander. Es wächst der Wunsch nach Verständnis und Unabhängigkeit.

3.2 Jahrgangsmischung

Die von Maria Montessori konzipierte Jahrgangsmischung, die den Entwicklungsphasen des Kindes entspricht, wird an unsere Schule verwirklicht.

3.3 Inklusive Pädagogik

Inklusion in Erziehung und Bildung bedeutet für uns:

- die gleiche Wertschätzung aller Schüler und aller Mitarbeiter,
- die Steigerung der Teilhabe aller Schüler an (und den Abbau ihres Ausschlusses von) Kultur, Unterrichtsgegenständen und Gemeinschaft ihrer Schule,
- die Weiterentwicklung der Kulturen, Strukturen und Praktiken in Schulen, so dass sie besser auf die Vielfalt der Schüler ihres Umfeldes eingehen,
- den Abbau von Barrieren für Lernen und Teilhabe aller Schüler,



- die Sichtweise, dass Unterschiede zwischen den Schülern Chancen für das gemeinsame Lernen sind und nicht Probleme, die es zu überwinden gilt.

Durch die inklusiven Strukturen an unserer Schule wollen wir einen Beitrag zur Wertschätzung eines Jeden in der Gesellschaft leisten.

3.4 Das pädagogische Team

Für das individuelle Lernen der Schüler stehen zusätzliche Bezugspersonen neben dem Klassenlehrer zur Verfügung. So kann eine notwendige und ausreichende Differenzierung gewährleistet werden.

In den Integrationsklassen arbeiten: ein Lehrer, unterstützend ein Assistent und nach Bedarf eine Integrationskraft.

In regelmäßigen Kleinteambesprechungen setzen sich Lehrer, pädagogische Assistenten, Zusatzkräfte und eventuell weitere Therapeuten zum Austausch über die Kinder zusammen. Neue Inhalte und Ziele werden auch unter Einbeziehung der Eltern festgelegt.

3.5 Lerninhalte

Die Pädagogik Maria Montessoris setzt auf ein ganzheitliches Lernen, das der Individualität jedes Einzelnen gerecht wird. Dazu zählen beispielsweise:

- Üben lebenspraktischer Fähigkeiten: Übungen des täglichen Lebens,
- Lernen über alle Sinne: Sinnesmaterial,
- Praktische, handwerkliche Tätigkeiten: Praktika, Umsetzung einzelner Elemente aus dem Erdkinderplan von Maria Montessori,
- Musische, künstlerische Tätigkeiten: Angebote in der Freiarbeit,
- Arbeit am Material zu angebotenen Inhalten.

Die Montessori-Pädagogik, die bei uns gelebt wird, erfüllt diese Forderungen.

3.6 Allgemeine Unterrichtsorganisation

3.6.1 Freiarbeit in vorbereiteter Umgebung

Kernpunkt unserer Arbeit ist die Freiarbeit. Im Wesentlichen können die Schüler dabei selbst entscheiden, wann, was, mit wem und wie sie arbeiten.

Das pädagogische Personal begleitet die Schüler und unterstützt sie, wenn sie nicht zu ihrer Arbeit finden.

3.6.1.1 Material in der Freiarbeit

In den höheren Stufen gewinnt zunehmend die fachgebundene Freiarbeit an Bedeutung. Maßgeblich sind immer der Zugang und das Interesse der Schüler an der Arbeit. Gelingt es nicht, diese Verbundenheit herzustellen, unterstützt die Lehrkraft die Auswahl des Materials und des Lernprozesses.



Die Auswahl des Entwicklungsmaterials ist auf die Lernbedürfnisse der Schüler ausgerichtet. Es orientiert sich am Entwicklungsstand und an Interessen der Schüler.

3.6.1.2 Pädagogische Begleitung

Die Pädagogen begleiten und führen das Kind auf dem Weg seiner Entwicklung mit Achtung und Wertschätzung.

Das Prinzip des Klassenlehrers als zentraler Ansprechperson besteht durchgängig in allen Stufen. Er wird dabei von zusätzlichen Mitarbeitern unterstützt.

Auf folgende Tätigkeiten und Fähigkeiten der begleitenden Pädagogen wird besonders Wert gelegt.

- Beobachtung: Durch gezielte und professionelle Beobachtung der Schüler versuchen sie deren geistige Bedürfnisse, Neigungen und Potenziale zu erfassen und ihnen entsprechende Angebote zu machen. Die Arbeiten und Lernfortschritte werden dokumentiert.
- Führen und gewähren lassen: Freie Wahl darf nicht mit Beliebigkeit verwechselt werden. Auf dem Weg zu einer konzentrierten Arbeitshaltung bedarf es einer entsprechenden Begleitung des Pädagogen.
- Materialdarbietungen: Die Pädagogen führen durch tägliche Darbietung die Schüler an die Arbeit mit dem Material heran.

3.6.1.3 Gesprächskreise

Der Gesprächskreis (z.B. Morgenkreis, Abschlusskreis) dient der Vorstellung von Wochenzielen, Arbeitsberichten und Referaten, der Diskussion von Themen / Unterrichtsinhalten, der Absprache gemeinsamer Belange (z.B. Schullandheim, Klassenkasse), dem Erkennen von Befindlichkeiten sowie der Vermittlung von Informationen.

3.6.2 Gebundener Unterricht

3.6.2.1 Fachunterricht

Ein Teil des wöchentlichen Unterrichtspensums und Lehrplans wird durch Fachunterrichte abgedeckt. Je nach Jahrgangsstufe differenziert werden folgende Themen und Fachunterrichte angeboten:

- ab Jahrgangsstufe 1: zusätzlich zur Freiarbeit werden Themen aus den Fachbereichen Natur- und Sozialwissenschaft, Englisch, Kunst, Musik, Sport, Schwimmen, Handarbeit, Werken und Religion/Ethik angeboten
- ab Jahrgangsstufe 5: Themen aus Natur und Technik, Physik, Chemie, Biologie und Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde, Politik, Gesellschaft
- ab Jahrgangsstufe 7: Technik, Soziales, Wirtschaft, Mathe, Deutsch
- ab Jahrgangsstufe 8: Technik oder Soziales oder Wirtschaft (vertieft / prüfungs-vorbereitend)
- ab Jahrgangsstufe 9: Vertiefte Vorbereitung zum Qualifizierenden Mittelschulabschluss
- ab Jahrgangsstufe 10: Vertiefte Vorbereitung zum Mittleren Bildungsabschluss

Alle weiteren Wahlpflichtfächer und Wahlfächer orientieren sich an der Stundentafel des jeweils aktuellen Lehrplans.



3.6.2.2 Fremdsprachen

Ab der fünften Klasse findet wöchentlich Englisch-Fachunterricht statt. Der Englischunterricht erfolgt außerhalb der Freiarbeit in der jeweiligen Jahrgangsstufe.

3.6.3 Vertiefung der Lerninhalte

Zur Vertiefung der Lerninhalte gibt es abhängig von der Jahrgangsstufe verschiedene Formen der Hausarbeit, so zum Beispiel

- Lesehausaufgaben
- den Wochenübungsplan
- Übungsaufgaben zum 1x1 und zu Vokabeln
- Referate

Zur Vorbereitung des Übertrittes in der 4. Klasse und des Schulabschlusses in der 7./8./9./10. Klasse ist regelmäßiges Arbeiten zu Hause unabdingbar - wobei Ganztageschüler bei effizienter Arbeitsweise während der Freiarbeit den Großteil der zu erledigenden Aufgaben während der Schulzeit ableisten können und sollten.

Ausnahmen bilden das Lernen von Vokabeln und das Ausarbeiten von Referaten. In diesen Fällen unterstützt und berät der Lehrer Kinder und Eltern in der Auswahl der entsprechenden Übungsaufgaben.

3.6.4 Lebenspraktisches Erfahren

Aus den Ressourcen unserer Montessori-Gemeinschaft ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für lebenspraktisches Lernen.

Dieses Lernen ermöglicht den Schülern, ihre Fähigkeiten im manuellen Bereich zu entdecken, Arbeitsfolgen systematisch aufzubauen und durchzuführen und sich dabei zu zentrieren.

Eine Sammlung von Beispielen erläutert dies:

- Schüler: Schülerfirma, Verkaufswagen, Pausenverkauf,
- Pädagogen: schaffen durch persönliche Expertise Alpencross, Kanufahrt, Bienen, Garten, Sprach- und Kulturreisen, Theaterbesuche
- Eltern: Theater, Yoga, Filzen, Handarbeiten, Textiles Arbeiten, Künstlerisches, Unterweisung in kaufmännischen Themen, Buchhaltung
- Experten: Erste Hilfe, Polizei, Feuerwehr, Bücherei, Kulturschaffende, Medienerziehung

Es erfolgt die Vermittlung fachspezifischer Arbeitstechniken. In der Jahrgangsstufe 7/8 nehmen die verschiedenen Praxisangebote eine dauerhafte, in den Schulalltag integrierte Stellung ein (siehe „Erdkinderplan“).

3.6.5 Erdkinderplan

Um den Bedürfnissen der Jugendlichen Rechnung zu tragen, entwickelte Maria Montessori den Erdkinderplan (Maria Montessori, Kosmische Erziehung, Herder 1988, S. 127 ff). In unserem Umgang und unserer Arbeit mit den Jugendlichen sind wir darauf bedacht, die veränderte Persönlichkeitsentwicklung der heutigen Zeit zu berücksichtigen, aufzugreifen und in unsere Arbeit mit einzubeziehen.



Maria Montessori will im Jugendlichen das Gefühl für die Gesellschaft entwickeln und den jungen Menschen in den Stand versetzen, seine (wirtschaftliche) Unabhängigkeit zu erlangen. Es geht darum, eine „Erfahrungsschule des sozialen Lebens“ zu schaffen. Durch praktische Arbeit, z.B. im sozialen, im handwerklichen und im künstlerischen Bereich können Jugendliche Selbstvertrauen und Unabhängigkeit entwickeln.

In Anlehnung daran stellen wir den Schülern ein möglichst breites Feld an Praxisangeboten und Erfahrungen in Selbstverwaltung zur Verfügung, wie z.B. Hauspflege, Kochen, Garten, Verkaufswagen, Instandhaltung, Kanubau, Alpencross, Büro/Verwaltung/Buchhaltung.

3.6.6 Soziales Lernen

Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit - Maria Montessori

Das soziale Lernen und das Miteinander in der Gemeinschaft haben einen festen Platz in der Pädagogik Maria Montessoris.

Diese Prinzipien sind bereits verankert im Schulalltag z.B. durch die Jahrgangsmischung, durch die eigenverantwortliche Gestaltung von Freiarbeit und die Umsetzung des Erdkinderplans.

Klasseninterne Aktionen wie Kommunikations- und Kooperationsspiele oder erlebnispädagogische Projekte genauso wie klassenübergreifende Projekte, z.B. Streitschlichter, SMV usw. unterstützen das soziale Miteinander in der Schule.

Regelmäßig wiederkehrende Aktionen beziehen sowohl Kinder und ihre Eltern (z.B. in Präventionsangeboten) als auch die Lehrkräfte (z.B. in gemeinsamen Fortbildungsangeboten) mit ein.

4 Dokumentation der Leistung

Leistung bezieht sich auf den jeweiligen Menschen und muss die individuellen Gegebenheiten berücksichtigen.

Im Mittelpunkt steht die Entwicklung des einzelnen Kindes - ohne den Vergleich mit anderen. Anknüpfend an persönliche Interessen und Herausforderungen entsteht eine Lernmotivation, durch die sich Leistung entfalten kann.

4.1 Schülerbeobachtung durch das Pädagogische Team

Die gezielte und stetige Beobachtung eines Schülers ist der Ausgangspunkt pädagogischen Handelns.

Die Dokumentation umfasst Aspekte des Sozial- und Arbeitsverhaltens genauso wie die Inhalte des täglich Erarbeiteten.

Ein regelmäßiger Austausch mit dem Schüler und den Eltern schafft Transparenz und unterstützt den weiteren Lernweg.



4.2 Dokumentation der Schüler

4.2.1 Dokumentationsheft

In der Grundschule dokumentieren die Schüler täglich jede ihrer Arbeiten. Sie halten ihre Arbeiten in einem Dokumentationsheft fest. Das Erlernete wird reflektiert.

4.2.2 Pensenbuch

Ab der fünften Jahrgangsstufe werden die bis dahin laut Lehrplan zu erarbeitenden Lerninhalte in einem Pensenbuch festgelegt, das dem Schüler zugänglich ist.

In den Stufen 5 bis 6 umfassen die Pensenbücher den Stoff der zwei Jahrgangsstufen und werden vom Schüler selbst verwaltet.

In den Stufen 7 bis 10 führen die Schüler ein Lerntagebuch zur Reflexion des Lerninhaltes und des Lernweges.

4.3 Dokumentation von erarbeiteten Themen

Erarbeitete Themen kann der Schüler in Form von Referaten, Plakaten, Schaubildern, Präsentationsmappen oder durch freiwillige Tests zum Abschluss bringen.

Ab der 7. Jahrgangsstufe werden zu sämtlichen Themen des Unterrichts Tests geschrieben.

4.4 IzEL - Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess

Statt Notenzeugnissen erstellen Montessori-Schulen "Informationen zum Entwicklungs- und Lernprozess" (IzEL).

Diese orientieren sich stofflich an dem bayerischen Lehrplan. Um die Entwicklung der Selbsteinschätzung zu fördern, werden Inhalte der IzEL gemeinsam mit den Schülern besprochen.

Berichte und Nachweise über Referate, Praktika, Kurse und Projekte können IzEL ergänzen.

4.5 Halbjahres- und Jahresgespräche und Briefe

Zum Halbjahr und zum Ende des Schuljahres finden in den Jahrgangsstufen 1 bis 6 Gespräche zwischen Lehrkraft, Kind und Eltern statt. Das Erarbeitete und Erreichte wird schriftlich dokumentiert, reflektiert, unterschrieben und den Eltern ausgehändigt.

Zum Halbjahr werden Ziele für das weitere Schuljahr festgelegt. Zuvor fand eine Selbsteinschätzung statt. Einen persönlichen Brief erhalten die Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6 zum Halbjahr und zum Schuljahresende.

Pro Halbjahr findet zusätzlich ein Elterngespräch statt. Inhalte sind z.B. das Arbeits- und Sozialverhalten, Beratung und Erklärungen über den Ablauf von Prüfungen, Beratung zum weiteren Schulweg bzw. zur Ausbildung.

Zusätzlich erhalten die Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe Halbjahres- und Jahresbriefe zum Arbeitsverhalten.



5 Abschlüsse und Berufsorientierung

Die Montessori-Schule Dinkelscherben bietet ein pädagogisches Konzept bis zur 10. Jahrgangsstufe an.

Falls ein anderer Lernort für das Kind erforderlich ist, werden die Schüler und Eltern im Hinblick auf den Wechsel in andere Schulformen beraten und unterstützt.

5.1 Der Montessori-Abschluss als erfolgreicher staatlicher Mittelschulabschluss

Der Montessori-Abschluss besteht aus zwei Teilen: der „Großen Montessori Arbeit“ und dem hausinternen Mittelschulabschluss.

Die Große Montessori Arbeit wird vom Schüler erstellt. Diese Arbeit beinhaltet einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Das Thema dieser Arbeit ist frei wählbar und kann aus den verschiedensten Lebens- und Tätigkeitsbereichen entstehen. Sowohl handwerkliche als auch soziale und kognitive Fähigkeiten kommen dabei zum Ausdruck.

Spätestens am Ende der 7. Klasse wird ein Thema gewählt und während der folgenden Monate außerhalb der Schulzeit sowohl theoretisch (Umfang 20 Seiten Text + max. 10 Seiten Bilder) als auch praktisch erarbeitet.

Begleitet wird die große Arbeit von einem selbst gesuchten, fachlich kompetenten Mentor.

An einem feierlichen Abend werden die Arbeiten von den jeweiligen Schülern in Form einer selbstverfassten Rede und einer Präsentation einem großen Publikum vorgestellt.

Die Prüflinge werden von einer kompetenten Jury (bestehend aus Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Schulwesen) durch Gespräche und Fragen zu ihrem Projekt geprüft. Neben dem praktischen und theoretischen Teil der Großen Montessori Arbeit fließen die sprachliche Gewandtheit, die Präsentation vor dem Publikum und die Gestaltung des Präsentationsstandes in die Wertung ein.

Gegen Ende des 1. Halbjahres der 9. Jahrgangsstufe wird der erfolgreiche Mittelschulabschluss durch eine - mehrere Einzelprüfungen umfassende - hausinterne Prüfung erlangt.

5.2 Weitere: Qualifizierender Mittelschulabschluss und Mittlerer Bildungsabschluss M

Die Vorbereitung zum Qualifizierenden Mittelschulabschluss findet an unserer Schule statt. Die Prüfung wird extern an unserer festen Partnerschule abgelegt.

Nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen haben die Schüler anschließend die Möglichkeit, weiterhin an unserer Schule die 10. Klasse M-Zug zu besuchen. In dieser bereiten sie sich auf den Mittleren Bildungsabschluss (entspricht Realschulabschluss) vor und legen die nötigen Prüfungen ebenfalls extern an der Partnerschule ab.



5.3 Wege ins Berufsleben

Ein wesentlicher Bestandteil zur Persönlichkeitsentwicklung ist es, den Schülern die Möglichkeit durch Praktika zu geben, sich in der Berufswelt orientieren zu können.

Ab der 6. Jahrgangsstufe findet "Schule vor Ort" statt. Die Dauer der Praktika umfasst

- 6. Klasse: 1 Woche
- 7. Klasse: 2 Wochen Betriebspraktikum + 2 Wochen Berufsfördermaßnahme
- 8. Klasse: 2 mal 2 Wochen Betriebspraktikum
- 9. Klasse: 2 Wochen Betriebspraktikum

Die Lehrkräfte besuchen die Jugendlichen während der Praktika. Berufsorientierungsprojekte mit externen Partnern helfen dabei, spezifische Interessen und Kompetenzen herauszufinden und in der Praxis zu erproben.

Ab der 8. Jahrgangsstufe bietet die Berufsberatung der Agentur für Arbeit regelmäßig Beratungseinheiten an der Schule an und unterstützt beim Übergang von der Schule in das Arbeitsleben bzw. bei Fragen der weiteren beruflichen Bildung.

Bei Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf werden rechtzeitig vor Schulende anschließende Möglichkeiten der individuellen und beruflichen Förderung geklärt und Kontakte zu weiterführenden Einrichtungen und Trägern hergestellt.

Schlussbemerkung

"Unter diesen sozialen Bedingungen müssen wir uns daran erinnern, dass der einzige sichere Führer der Erziehung darin besteht, die Persönlichkeit der Kinder zu fördern.

Man muss folglich die menschliche Persönlichkeit für alle unvorhergesehenen Eventualitäten vorbereiten, und zwar nicht nur allein unter dem Blickwinkel derjenigen Bedingungen, die allein die Logik voraussehen kann.

Ohne strenge Spezialisierung muss man in ihr eine Möglichkeit der schmiegsamen und lebendigen Anpassung entwickeln.

In diesem wilden Kampf, zu dem sich das soziale Leben entwickelt hat, bedarf der Mensch außer seines Mutes eines starken Charakters und eines schnellen Verstandes.

Er muss zugleich seine Grundsätze durch moralische Übungen verstärken und praktische Fähigkeiten besitzen, um den Schwierigkeiten des Lebens ins Auge sehen zu können.

Die Fähigkeit zur Anpassung ist heute wesentlich; denn wenn der Fortschritt unaufhörlich neue Karrieren öffnet, so unterdrückt er auch unaufhörlich die traditionellen Berufe oder revolutioniert sie."

Maria Montessori - Der Erdkinderplan